

# Über Populismus in der Sauregurkenzeit



**Thede Boysen,**  
Flensburg:

Zugegeben, es ist nicht immer leicht ein geeignetes Thema für Leitartikel in der Sauregurkenzeit zu finden. Empfehlenswert wäre es jedoch, innerhalb kurzer Zeit und vom selben Verfasser stimmige und widerspruchsfreie Leitartikel lesen zu können.

Am 26. Juli 2016 wird in FLAvis die fehlende Solidarität der Flensburger

Ratsversammlung mit der Gemeinde Harsilee kritisiert, die sich gegen die Deponie für leichtverstrahltes Material ausspricht. Ein scheinbar böser Molch aus CDU, SPD und Grüne in der Ratsversammlung verweigert aus schmäählich taktischen Gründen die Solidarität mit der Nachbargemeinde.

Nun, die Position der Gemeindevertretung in Harsilee ist völlig legitim, sie ist jedoch auch ein Schulbeispiel für eine Nimby-Politik (Not In My Backyard, oder auf Deutsch, das St. Florians-Prinzip). Gerade wer den Ausstieg will, muss verantwortungsvollerweise eine Lösung für die Deponierung der unterschiedlich star-

ken Abfälle und Materialien finden. Die verstrahlten Materialien sind in der Welt und lösen sich nicht per Dekret in Luft auf. Also eine komplexe Problemstellung, die durch ein simples »nicht bei uns« nicht gelöst wird. Es mag also durchaus öffentlich nachvollziehbare Gründe für eine differenzierte Sichtweise in Flensburg geben.

Sechs Tage später, am 1. August lesen wir in FLAvis, dass simple Lösungen des Teufels sind. Vor Donald Trump, Marie LePen und Frauke Petry wird - zu Recht - als unverantwortliche Politiker mit vereinfachten (Schein-)Lösungen für komplexe Themen gewarnt.

Um das klarzustellen, die Harsileer Kommunalpolitiker sind in keiner Weise mit Hasardeuren wie Trump und Co. zu vergleichen; aber in Leitartikeln zum einen den Populismus im Großen wohlfeil zu brandmarken und zum anderen die abwägende Vernunft Flensburger Kommunalpolitiker in eine vermeintlich unsolidarische, taktische Ecke zu stellen, passen nicht zusammen. Wer mit gutem Grund öffentlich vor dem Populismus warnt, sollte ihn aber auch im Kleinen (und bei sich selbst) erkennen können.